



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leben und Lehr Unsers Herrn Jesu Christi

Avancini, Niccolò

Duderstadt, 1672

Mitwoch. Simeon nimmt Christum auff seine Armen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50477)

Willeicht hatte er ihme entweder auß Demut
 oder ungezweiffelter hoffnung von diesen mit
 getrawet zu fragen/ und dannoch hat er Ant-
 wort empfangen Dir wird diese glück-
 seligkeit gleichfals vergünstiget. Eben so viel
 Antwort empfangest du vom H. Geist/ daß du
 den Todt nicht sehen werdest/ als Gebott und
 Sägungen du hast/ wan du demselben mit
 gerechtigkeit/ Forcht und Vertrawen zu Gott
 nachkommen werdest. Dann es heist/ thue
 das/ so wirst du leben. Es ligt nur an dir/ daß
 du diese verheißung gewiß machest.

Mittwoch.

**Simeon nimmt Christum auff seine
 Armen.**

1. Und dieser kam im Geist in den Tempel.
 Luc. 2.

Er wege daß der H. Simeon eben von
 dem jenigen Geist/ von welchem er die
 verheißung empfangen hatte/ angeri-
 ben mit hitzigem und dürstigen Syffer eben in
 der Stund dem Tempel zugeehlet/ da Chri-
 stus in demselben ankommen. Und wan er
 diese gelegenheit versäumt hett/ wurde er nim-

K. iij mer.

mermehr den Gesalbten des Herrn gesehen haben. Wie viel ist an dem gelegen/das er die gelegenheit und angetragne Gnad annehme. Wann dir dann ein gnad angeboten wird/ so verschiebe sie nicht/ dann villeicht diese die letzte/welche dir in ewigkeit nicht mehr zu handen stehen wird. Und dieses soll dir hierinnen ein Antrib seyn/ das du bishero viel vernachlässiget hast/ dero du billig ohne Herkenlend gedencdest.

2. Vnd er nam ihn auff seine Arm. *ibid.*

Ihme war versprochen/ das er Christus nur sehen sollte/ und über das wird er ihm auff seine Arm gegeben. Gott gibt allzeit mehr als er verheisset. Du aber versprichst/ und nimmst dir mehr für/ als du thust. Sey nicht so gesparsam gegen dem/ der sich gegen dir so freigebig erzeigt. Er umbarmete ihn mit beyden Armen: durch welche/ wie Hugo spricht: unsere Werck bedeutet werden. Durch gute Begierden gelanget man zu Gott/ aber allein mit guten Wercken wird er umbfangen und gehalten. Fehlest dero wegen sehr/ so du dich allein mit gutem Fürnehmen

men vergnügen lasset/ und nicht auch zu den
Werckenschreitest.

3. D. d benedeyte Gott/ vnd sprach : Herr nun
lasset du deinen Diener in Frieden fahrn 2c.

Etwas was für Anmuthungen der H.
Simeon alsdann werde erwecket haben/
als nemlich des Glaubens/ Hoffnung/ Liebe/
Glückwünschung so wol ihm selbst/ als der
ganzen Welt/ eigner übergab/ und zumahlen
begierde zu sterben : warmit er zu erkennen
gab/ daß er keiner Creatur zu lieb/ sondern ab-
lein auß verlangen den Heyland zu sehen biß-
hero beyim Leben sey erhalten worden Glück-
selig ist diejenige Seel/ dero Lieb nicht unter
den Creaturn zertheilet/ sondern völlig in
Gott versamlet ist ! dieses erfordert von dir
das Ziel/ zu welchem du erschaffen bist. Ent-
schlage dich derohalben aller Neigung gegen
den Creaturn. Dann je mehr du dich von ih-
nen enteufferst/ desto nahender wirst du
dich bey Gott einfinden.

R iij Dort